



Politische Notizen.

— Telegrammwechsel zwischen König Alexander und Millerand. Aus Paris wird berichtet: König Alexander, der am 25. Mai einen offiziellen Besuch in Paris abstellen sollte, der dann infolge der politischen Lage in Frankreich u. Jugoslawien abgesagt wurde...

— Die Sowjetrepublik und Mitteleuropa. Die Zusammenkunft Benes' mit Minde, sowie das Ergebnis der französischen Kammerwahlen gaben der offiziellen Presse Veranlassung, an die Adresse Jugoslawiens und der Tschechoslowakei einige Beschwerden und Vorwürfe zu richten.

— Zur Lage in Deutschland. Wie dem „Reiter Mond“ berichtet wird, sieht man vorläufig noch keine Möglichkeit einer Einigung zwischen den Deutschnationalen und den bürgerlichen Mittelparteien. Man glaubt auch nicht recht daran, daß es den Deutschnationalen gelingen werde, auf dieser Basis — es handelt sich um den Plan einer Fraktionsgemeinschaft der Mitte, in der die bürgerlichen Mittelparteien sich mit den Deutschnationalen über ein gemeinsames außenpolitisches Ziel einigen sollten — ein Kabinett zustande zu bringen.

— Ghandi gegen den Boykott englischer Waren. Die englischen Blätter melden einen wichtigen Widerruf des Führers der indischen Nationalisten, Ghandi, der erklärt haben soll, der beabsichtigte Boykott englischer Waren sei gänzlich unhaltbar.

— Neuerliche Revolution in Portugal? Nach römischen Blättermeldungen droht in Portugal eine neue Revolution auszubre-



Schicht

Original Schicht-Seife

Marke „HIRSCH“

ist die Lieblingsseife jeder sparsamen Hausfrau.

Echt nur mit dem Namen Schlicht und der Marke „Hirsch“!

chen. Das erste Signal wurde von dem Generalstreik der Postangestellten ausgegeben. Die Verbindungen mit der Provinz sind unterbrochen. Der Streik hat scheinbar nur wirtschaftlichen Charakter, ist aber rein politischer Natur, da die Streikenden ihre Forderungen mit Waffengewalt durchzusetzen beabsichtigen.

Tageschronik.

t. Zusammenstoß des Simplonezprek mit einem Güterzug. In der Nacht von Freitag auf Samstag gegen 2 Uhr früh ist der Simplonezprek in der kleinen Station Prestranet unweit der Grenzstation Aelsberg mit einem Güterzug zusammengestoßen, der durch falsche Signalgebung auf das für den Expresszug freizulassende Geleise geleitet worden war. Ein Personenwagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Sachschaden beträgt ca. eine Million Lire. Zwei Personen, ein Carabinieri und ein Eisenbahner, wurden getötet und vier Personen schwer verletzt.

t. Abschaffung der Pakvisa in Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet: Der Handelsminister teilte in der Hauptversammlung des Gewerbetreibenden mit, daß Oesterreich in Verfolgung der Tendenz des Erparungssystems das Pakvisum abbauen werde.

t. Neue russische Konsulate in Italien. Die russische Sowjetregierung hat, wie aus Triest gemeldet wird, gemäß dem mit Italien abgeschlossenen Vertrag beschlossene, Generalkonsulate in Genua und Triest zu eröffnen.

t. Eröffnung der Telephonzentrale Podocetrel. Mit 1. Mai i. J. wurde beim Postamt Podocetrel eine Telephonzentrale mit öffentlicher Sprechglocke für den Orts- und Interurbanverkehr eröffnet.

t. Wiedereröffnung des Hilfspostamtes St. Ozbalt ob Dravi. Das Hilfspostamt St.

Ozbalt ob Dravi wurde am 1. Mai i. J. wieder eröffnet.

t. Das Ende der „Independance Belge“. Aus Brüssel wird berichtet: Eine der ältesten und größten belgischen Tageszeitungen, die „Independance Belge“, wird nächsten ihr Erscheinen einstellen.

t. Aus dem Fürstentum Liechtenstein. Dieser Tage fanden die letzten Liechtensteinschen Kronenmarken, mit deren Feinerzeit ziemlichlicher Unfug getrieben wurde, durch Einstampfen in einer Papierfabrik ihr Ende.

t. Priesterstreik in den Schwarzen Bergen. Die Geistlichkeit von ganz Montenegro befindet sich seit einiger Zeit in großer Aufregung. Im jüngsten jugoslawischen Beamtengesetz wurde nämlich auf die montenegrinische Priesterschaft keine Rücksicht genommen.

t. Der Hafen von Antwerpen in Gefahr. Belgiens wichtiger Hafen und sein einziger direkter Zugang zum Meer, der von Antwerpen, ist in Gefahr, so vollständig zu verlanden, daß größere Schiffe überhaupt nicht mehr landen können.

Daß größere Schiffe überhaupt nicht mehr landen können. Die Gefährdung der Schifffahrt in der Schelde-Mündung, an der Antwerpen liegt, macht sich in den letzten Jahren durch beständige Zunahme der Unglücksfälle bemerkbar.

t. Der englische Landru. Aus London wird gemeldet: Die Kriminalaffäre des Mädchenmörders Patrick Mahon scheint sich immer mehr zu einer englischen Affäre Landru auszuwickeln. Wie die Blätter berichten, wurden vor einigen Tagen ein junges Mädchen von Eastbourne und ihr Bruder aus Neugierde die Steinmauer um den Garten der „tragischen Villa“ zu überklettern.

t. In keinem Segler von Shanghai nach Kopenhagen. Im Hafen von Kopenhagen trafen kürzlich drei Beamte der Northern Telegraph Company ein, die auf einem nur 25 Tonnen großen Segelschiffchen den Weg von Shanghai nach Kopenhagen zurückgelegt hatten.

t. Die Goldfelder von Tibet. Aus London wird geschrieben: Tibet gehört seit dem ältesten Zeiten zu den goldausführenden Gebieten. Die Tibetener tauschen für ihr Gold Silber und andere Erzeugnisse ein.

Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie, Beginn 2. Juni, Ant. Rud. LEGAT, Maribor, Slovenska ul. 7.

Die Zimmerprinzessin.

(Die Schicksale einer Kinoschauspielerin.) Roman von Selb. Schöller-Perakni.

„Herrgott... Machen Sie mirs doch nicht so schwer!“ rief er hervor. „Ich hatte große Pläne für die Zukunft... wollte Sie an die Firma binden... ein neues Angebot machen! Mehrere Manuskripte habe ich angekauft... für Sie umarbeiten lassen... nun sitze ich da!“

„Eine Gemeinheit!“ sagte sie. „Dahinter steckt meine alte Freundin Niki.“ „Ich weiß es nicht. Kümmert mich auch nicht weiter.“ fuhr Wellmann im Ton seiner alten Brutalität auf, weil er darunter noch am leichtesten seine innere Erregung verbergen konnte.

„Ich weiß es nicht. Kümmert mich auch nicht weiter.“ fuhr Wellmann im Ton seiner alten Brutalität auf, weil er darunter noch am leichtesten seine innere Erregung verbergen konnte. Er warf aufgestanden und ließ zweimal zwischen Tisch und Fenster auf und nieder. Dann blieb er stehen und sah sie an.

bei Chef mit der Milano konferierte — natürlich! Wellmann hatte sich in den Stuhl zurückfallen lassen. „Ich wollte Sie schon immer bitten, mir etwas aus Ihrem Leben zu erzählen, begann er nervös.“

Sie warf das Blatt auf den Tisch. Der Angestellte zog sich eiligst zurück und schritt hinter der Türe eine Grimasse, wenn er



